

Amerikaner nach Japan. Der „Gerald“ meldet aus Tokio, daß vom 1. bis 12. Juni etwa 2000 Amerikaner Japan verlassen haben, da sie Unruhen befürchteten. In Tokio hat die amerikanische Handelskammer ihre Bureaus geschlossen und sämtliche Angestellten zum 30. Juni gekündigt.

### Von Stadt und Land.

Am 17. Juni.

#### Wichtige Eisenbahnfragen.

Sitzung des Landesbahnrates Dresden.

Am 14. Juni hielt der Landesbahnrat Dresden unter Vorsitz des Herrn Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. Wittig seine 4. Sitzung ab. Er wählte als stellvertretendes Mitglied des Landesbahnrates, an Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Solf Herr Fabrikbesitzer Felix Günther in Greiz, und an Stelle des verstorbenen Herrn Direktor Wetters als stellvertretendes Mitglied des ständigen Ausschusses des Landesbahnrates Herrn Direktor Herbert Scherbel in Dresden.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten nahm er Mittelungen über den Personalabbau und die Umstellung der deutschen Reichsbahn von einem reinen Staatsbetriebe in ein selbständiges Unternehmen entgegen und erörterte sodann die Gütertarife und Personalentartarife der Reichsbahn, die eingehend in ihrer gegenwärtigen Gestaltung dargelegt wurden, wobei die Erweiterung des Sonntagsartenverkehrs vom Landesbahnrat besonders anerkannt wurde. Im Anschluß daran beschäftigte sich der Landesbahnrat mit dem Personalabbauplan, dessen Ausgestaltung zwar beifällig gewürdigt, zu dem indessen noch verschiedene Wünsche geltend gemacht wurden, die geprüft werden sollen.

Am Schluß wurde auf Wunsch aus dem Kreise des Landesbahnrates vom Vorsitzenden der wichtige Inhalt des die Reichsbahn behandelnden Teiles des Gutachten der Internationalen Sachverständigen zur Kenntnis gebracht. Der Landesbahnrat fasste hierzu folgende Entschlüsse, die dem Reichsverkehrsministerium und der sächsischen Regierung mitzuteilen ist:

„Der Landesbahnrat Dresden hält es mit Rücksicht auf die Bedeutung der sächsischen Industrie und des sächsischen Handels für unbedingt geboten, daß die Reichsregierung bei der Auswahl der in den Verwaltungsrat der künftigen Reichsbahngesellschaft zu entsendenden Vertreter auch eine mit den wirtschaftlichen Verhältnissen Sachsens vertraute Persönlichkeit, deren Auswahl dem sächsischen Wirtschaftsministerium zu überlassen sein wird, berücksichtigt.“

#### Steuerliche Vergünstigungen zur Förderung des Wohnungsneubaus.

Um der allgemeinen Wohnungsnot in Deutschland in jeder Hinsicht entgegenzutreten, haben Reich und Staat zur Förderung des Kleinwohnungsbaues steuerliche Vergünstigungen geschaffen, die für den einzelnen wie für Körperschaften einen Anreiz bilden sollen, soviel als nur irgend möglich zur Behebung der Wohnungsnot beizutragen. Die wesentlichste Vergünstigung besteht bei der Reichseinkommensteuer. Die Aufwendungen, die der Steuerpflichtige zur Neubehaltung von Kleinwohnungen innerhalb eines Jahres gemacht hat, kann er bei der Berechnung des steuerbaren Einkommens für das betreffende Kalenderjahr bis zur Höhe von 75 Prozent in Abzug bringen. Wenn die aufgewendeten Beträge auf Grund einer anderweitigen Bestimmung des Einkommensteuergesetzes bereits bei der Ermittlung des steuerbaren Einkommens berücksichtigt worden sind, fällt die Anwendung der erwähnten Vergünstigung weg. Ebenso können Beträge nicht in Abzug gebracht werden, deren bewohnbare Nutzungsfläche größer ist als 120 Quadratmeter.

Die Aufwendungen an inländische Gemeinden oder Gemeindevorstände, sowie an öffentlich genehmigte inländische Stiftungen oder an solche inländische gemeinnützige Vereinigungen und Gesellschaften, die sojourngemäß und tatsächlich ausschließlich die Förderung des Kleinwohnungsbaues bezwecken, können ebenfalls abgezogen werden. Uebrigens die erwähnten Beträge für ein Kalenderjahr das steuerbare Einkommen, wie es sich ohne Abzug dieser Beträge berechnen würde, so kann der überschüssige Betrag bei den Veranlagungen für die folgenden Kalenderjahre entsprechend berücksichtigt werden.

### Das Chamäleon.

Von Sven Eivestad. Autorisierte Uebersetzung von Gertrud Bauer.

#### Einundzwanzigstes Kapitel.

Wer?

Die Gesellschaft näherte sich vorsichtig dem heruntergefallenen Bild, als ob es ein gefährliches Tier wäre oder als ob sie etwas Furchterliches in seiner Nähe erwartete. Das Bild lehnte noch halb an der Wand, und durch diese schiefe Stellung sah es aus, als ob der Mann mit der goldenen Brille vom Schlag getroffen sei. Die Sache wirkte geradezu unheimlich. Das Bild war zu einem eigentümlichen Zeitpunkt herabgefallen, gerade als der General an das Ende seines unglücklichen Erbes erinnert worden war; das Gebolke hatte die Stille, die auf des Generals ernste und bewagte Worte folgte, abgebrochen. Der General trat herzu, behaute erst den leeren Platz an der Wand und dann das herabgefallene Bild. Er war blaß geworden; es war dies nicht die Blässe der Furcht, denn Furcht kannte er nicht, aber der sonderbare Zufall hatte ihn sehr unangenehm berührt. Vielleicht stand er zum erstenmal in seinem Leben vor etwas Mäkelhaftem und Unerkennlichem.

Der Gutbesitzer, der zuerst von dieser Geschichte angefangen hatte — ohne selbst zu wissen, was er tat — schloß sich sehr unglücklich und hielt sich im Hintergrund.

wurden. Diese Vorschriften gelten für die bis zum Jahre 1920 gemachten Aufwendungen.

Bei der Körperschaftsteuer finden die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes sinngemäß Anwendung mit dem Unterschied, daß an Stelle des Kalenderjahres, für das die Veranlagung erfolgt, das Wirtschaftsjahr (Geschäftsjahr) tritt, dessen Ende in dieses Kalenderjahr fällt. Als weitere steuerliche Erleichterung besteht in Sachsen die Bestimmung, daß die ohne öffentlichen Mittel nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Gebäude von der Entrichtung der Aufwertungssteuer (Mietzinssteuer) befreit sind.

**Aufhebung der Ausreisepflicht.** Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Reichspräsidenten die Aufhebung der Ausreisepflicht von 500 Mark zu empfehlen. Der Reichspräsident hat sich einverstanden erklärt. Der Erlaß einer entsprechenden Verordnung steht bevor. Das Reichskabinett ging bei seinem Entschlusse davon aus, daß die bekannten Gründe die Feinerkeit zur Einführung der Verordnung geführt haben, nämlich die bedrohliche Lage der Währung, zur Zeit im gleichen Ausmaße nicht mehr bestehen. Die Verordnung habe aber als unvermeidliche Notmaßnahme ihre Schuldigkeit getan. Sie habe besonders bewirkt, daß der Dienstverkehr nach dem Süden, der sonst unerschwinglich und nach der Art der im Frühjahr Reisenden besonders kostspielig gewesen wäre, abgestoppt worden ist. Zahllose Goldmillionen, die im wesentlichen zu Veranlagungszwecken ausgegeben worden wären, sind dadurch im Lande zurückgehalten worden und der Gesamtwirtschaft erhalten geblieben. Nachdem die Lage die Aufrechterhaltung einer so einschneidenden Maßnahme nicht mehr so dringend erfordert, kann nunmehr die Aufhebung der Verordnung erfolgen. Dies entspricht der bei Erlaß der Verordnung sofort erklärten Absicht, sie nicht länger aufrecht zu erhalten, als dies zum Schutze der Währung unumgänglich notwendig sei.

**Reform des Fortbildungsschulwesens.** Beim Reichsministerium für Volksbildung sind vielfach Wünsche laut geworden, der Unterricht in der Fortbildungsschule möge so gelegt werden, daß die Schüler ihrer Berufstätigkeit überhaupt nicht oder möglichst kurze Zeit entzogen werden. Das Ministerium hat in einer Verordnung an die Schulleitungen es als im Interesse der Schule und der Wirtschaft dringend erwünscht bezeichnet, daß die Reibungen, die sich aus dem Nebeneinander von Berufstätigkeit und Schulpflicht ergeben müssen, auf ein möglichst geringes Maß gebracht werden. Es hat angeordnet, daß bei der Aufstellung der Stundenpläne in den Fortbildungs-(Berufs-)Schulen mit den Vertretern der Wirtschaftsstelle Fühlung genommen wird. Soweit dies nicht durch Fortbildungs-Schulausschüsse oder besondere Fachbeiräte geschehen kann, sollen sich Lehrerschaft und Schulleitung über die Bedürfnisse des Wirtschaftslebens bei Festsetzung der Unterrichtszeit unterrichten und auf diese Bedürfnisse Rücksicht nehmen, soweit es mit den Verhältnissen der Schule und den pädagogischen Notwendigkeiten vereinbar ist.

**Verzinsungskongreß Bad Elster.** Der dreitägige Verzinsungskongreß, der am Mittwoch in Bad Elster im Kurhaus zusammengetreten war, fand gestern seinen offiziellen Abschluß. Die Vorträge, die in diesen Tagen gehalten worden waren, standen auf einer ungemein hohen wissenschaftlichen Stufe, so daß einstimmig die Tagung als wohl die bedeutendste aller derartigen Veranstaltungen der letzten Jahre genannt wird. Die Verlesung der Teilnehmer kam bei dem gestrigen Abend im Sanatorium Bad Elster deutlich zum Ausdruck, als verschiedene Redner der Babeverwaltung und den andern Veranstaltern des Kongresses immer wieder ihren Dank und ihre Anerkennung aussprachen.

**Deutscher Schülertag.** Der Deutsche Schülertag hat beschlossen, vom 2. bis 20. Juli in Hannover den Deutschen Schülertag abzuhalten. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat das Protektorat übernommen. Der Deutsche Schülertag, der diesesmal das Deutsche Bundesgebiet, das sonst in dreiwöchigen Zwischenräumen, zuletzt im Jahre 1912, in Frankfurt a. M. abgehalten wurde. In Verbindung mit dem Schülertag wird das 36. Nordwestdeutsche Bezirksfest in Hannover abgehalten.

**Bundesfest des Erzgebirgischen Ritherbundes.** Der Erzgebirgische Ritherbund hält vom 28. bis 30. Juni in Chemnitz sein diesjähriges Bundesfest ab. Das Hauptkonzert findet Sonntag, den 29. Juni, nachm. 2 Uhr im Kaufmännischen Vereinssaal statt. Zum Vortrage gelangen Massenchor für Rith (200 Spieler), Wandbläserchor und Solovorträge (Rithvirtuos Wollenschläger-Berlin). — Der rühmliche Bund pflegt das fortschrittliche Rithspiel und ist eifrig

Der Pfarrer stand mitten unter den andern, schweigend, aber mit seltsam leuchtenden Augen, als ob er im Begriff wäre, die bösen Mächte, die hier ihr Spiel trieben, zu bannen.

Rosenkrantz stand neben dem General und sprach ebenfalls kein Wort. Die Zigarre hing ihm schlaff aus dem Mund. Er ließ sich niemals aus dem Gleichgewicht bringen und sah vollkommen gleichgültig drein; aber es war nicht leicht zu entscheiden, ob diese Gelassenheit erlähmt war oder nicht.

Kandidat Storm beugte sich über das Bild und hob es auf. Er benützte diese Gelegenheit, es näher zu betrachten.

„Ein ausgezeichnetes Kunstwerk.“ sagte er. „Wirklich ein ausgezeichnetes Kunstwerk. Soviel ich sehen kann, hat es keinen Schaden gestitten. Nur die linke Ecke des Rahmens ist etwas beschädigt. Aber der Rahmen ist ja nicht das Wertvollste bei solch einem Kunstwerk.“

Er lachte ein wenig, um die Umstehenden darauf aufmerksam zu machen, daß die Bemerkung über den Rahmen ein kleiner Scherz sein sollte. Alle empfanden es als eine Erleichterung, daß der Kandidat das peinliche Schweigen brach, aber niemand lachte über seine Worte.

Dann versuchte Storm, das Bild wieder an seinen Platz zu hängen, aber es zeigte sich, daß der große Rahmen ein kleiner Scherz sein sollte. Alle empfanden es als eine Erleichterung, daß der Kandidat das peinliche Schweigen brach, aber niemand lachte über seine Worte.

besteht, der Rithier emporgelassen zu einer achtunggebietenden Stellung innerhalb der Brustweil.

**Aufhebung der Militärrenten.** Im Zusammenhang mit der Aenderung der Beamtenbezüge ist an Stelle der bisher geltenden Erhöhung der Militärrenten um 24 v. H. mit Wirkung vom 1. 6. 1924 ab eine Rentenerhöhung um 40 v. H. getreten. Da die Versorgungsämter bei der Zahlung der Renten für Juni eine Rentenerhöhung um 24 v. H. berücksichtigt konnten, wird die Nachzahlung der restlichen 16 v. H. mit der Rentenzahlung für Juli (Ende des Monats Juni) zusammen gesehen.

**Senkung der Braunkohlenpreise.** Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die für das mitteldeutsche Braunkohlenggebiet geltenden Kohlenpreise von 18 Mark 40 Pf. um 10 v. H. gesenkt werden sollen. Die gesenkten Preise sollen als Höchstpreise gelten. Die Preisermäßigung ist gestern in Kraft getreten.

**Die wirtschaftliche Lage der erzgebirgischen Industrien.** Die Arbeitgeber-Vereinigung erzgebirgischer Industrien in Aue im Erzgebirge berichtet, daß sich im Mai die Lage des Arbeitsmarktes im allgemeinen im Vergleich zum vorhergehenden Monat nicht wesentlich geändert hat. Bemerkbar machte sich besonders ein starker Zustrom von auswärtigen, besonders bayrischen Arbeitern. Metallindustrie und Baugewerbe klagten immer noch über den Mangel an gelehrten Arbeitskräften. In der Metallindustrie trat wieder das Bedürfnis nach Spezialarbeitern hervor, das meist nicht gedeckt werden konnte. In der zweiten Monatshälfte zeigte diese Industrie auf dem Arbeitsmarkt einen Stillstand. Kleinere Unternehmungen meldeten bereits Kurzarbeit an. In der chemischen Industrie trat, wie die Arbeitsnachweise berichten, eine Besserung des Arbeitsmarktes ein insofern, als viele ungelernete Arbeiter in dieser Industrie untergebracht werden konnten. Die Bestellungen haben in allen Industrien für In- und Ausland wiederum nachgelassen. Die Beschäftigung für das Ausland beträgt nach wie vor nur 25 bis 33% Prozent der Gesamtproduktion. Bereits traten Annullierungen von Aufträgen und Kurzarbeit in Erscheinung. Vermutlich hoffen die Abnehmer auch auf Preisverläufe, um sich billig einkaufen zu können. Die Rohstofflieferanten drängen immer auf kurzfristige und pünktliche Zahlung, vielfach sogar auf Bar- oder Vorauszahlung. Auch hat man beobachtet können, daß Rohstoffe überhaupt nicht oder nur mit Ausschlag herangebracht werden konnten. Die Kunden überschreiten rücksichtslos die Zahlungssätze immer häufiger oder geben Bescheid mit langer Laufzeit, deren Diskontierung von den Banken verweigert wird. Sehr störend wirkt auf den Geldverkehr der Umstand, daß die Reichsbank nur noch Schecks über 1000 Mark zum Einzug annimmt, wodurch Verzögerungen von 6-8 Tagen entstehen. Die Kreditverhältnisse haben sich von neuem dadurch verschlechtert, daß die Banken meist sehr hohe Zinsen verlangen, die nicht tragbar sind und die Kredite außerdem oft weiter beschränkt haben. Die Verkaufspreise sanken weiter unter die Herstellungskosten und sind trotzdem noch bedeutend höher als die der ausländischen Konkurrenz.

**Notgeld der Dresdner Handelskammer.** Die Handelskammer Dresden schreibt uns: Das von der Handelskammer Dresden herausgegebene wertbeständige Notgeld ist aufgerufen worden und wird in der Zeit vom 15. Juni bis einschließlich 15. Juli 1924 durch Vermittlung sämtlicher sächsischer Girokassen von der Girozentrale Sachsen in Dresden in gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht. Der Umtausch erfolgt in der Regel binnen 24 Stunden nach Einreichung der Notgeldscheine. — Wie aus unserer gestrigen Notiz hervorgeht, ist alles Notgeld, das von privaten Stellen in Sachsen ausgegeben wurde, zur Einlösung aufgerufen worden durch den Reichsfinanzminister.

**Kein Mangel an Kleingeld.** Wie von der Reichsbankhauptstelle mitgeteilt wird, ist die Lage, den Anforderungen nach kleinen Geldscheinen in jedem Umfange zu genügen, so daß durch die Einzugsung des Reichs- und Handelskammernotgeldes ein Mangel an kleinen Zahlungsmitteln — mit Ausnahme von Hartgeld — nicht zu befürchten ist.

**Bedarfspersonenzölle.** Bis auf weiteres verkehren folgende Bedarfspersonenzölle regelmäßig: 1. am letzten Werktag jeder Woche: Zug 1900a, Jwikau ab 12,58 nachm., Schwarzenberg an 2,40 nachm.; zurück Zug 1901a, Schwarzenberg ab 4,12 nachm., Jwikau an 5,52 nachm. 2. an Sonntag und Festtagen: Zug 1900a, Jwikau ab 12,58, Johannegeorgenstadt an 4,48 nachm.; zurück Zug 1900a, Johannegeorgenstadt ab 5,14 nachm., Werdau an 8,08 nachm.

Krag hob den abgebrochenen Teil auf und betrachtete ihn näher.

„Hier hat der Zahn der Zeit genagt.“ bemerkte er. „Die Wand muß feucht sein. Der Rost hat den Haken getroffen.“

Bei diesen Worten steckte er wie in der Verstreutheit das abgebrochene Stück in die Tasche, lehnte das Bild an die Wand und frazte:

„Wen stellt das Bild dar?“

Und jetzt erst bekam der General die Sprache wieder. Die ganze Zeit über hatte er gefestschwandend und wie behext das Bild anstarrt. Er gab keine Antwort auf Krag's Frage.

„Wer kann mir davon eine Erklärung geben?“ fragte er. „Wie ich das Bild hier auf dem Boden liegen sah, war mir gerade, als hätte ich einen Schuß vor die Brust bekommen.“

Er wandte sich an die Gesellschaft. „Wo sind Sie hingefommen, Storm?“ fragte es. Der Gutbesitzer trat hervor.

„Gerade als Sie mich an den Tod meines Bruders erinnerten fiel sein Bild von der Wand. Meine Herren, ich fürchte nichts zwischen Himmel und Hölle, aber ich kann nicht leugnen, daß ich etwas ergriffen bin. Stehe ich vor einem unerklärlichen Zufall oder vor einem Schurkenstreich?“

Schon allein beim Gedanken an diese Möglichkeit bekam der General vor Mut rote Flecken ins Gesicht. Der junge Gutbesitzer wurde immer verlegener.

(Fortsetzung folgt.)

notieru  
Olsen  
Bullen  
Raben  
So  
Aue da  
seinem  
halb de  
an die  
haben un  
haben 2  
22. Jun  
Vorjahr  
heit ent  
Somme  
mit 15  
Spazier  
Welche  
zahlreich  
gesamte  
gerheim  
meinmä  
weisen  
fest im  
Die  
Mensche  
zeigen f  
gramm  
eine zur  
der Sch  
Der  
am 15.  
spricht  
hans de  
aus. J  
Auswär  
vom 6.  
2. Er b  
tag'stra  
Erhöhu  
Belokom  
Regelun  
hebung  
träge an  
Mittelste  
Reichs  
landwirt  
von Di  
Partel.  
unter  
unter K  
Klassen  
Cau  
Korbman  
in der  
Daufe a  
von ein  
auf dem  
festgenou  
lieferat  
Deu  
brach in  
aus. D  
Eingreif  
arretiert  
G  
fabrik G  
di- Umf  
ist groß  
Zur  
in Jwik  
soll dem  
legter B  
worden  
Bob  
einem S  
R u l l e  
Warenv  
nähernd  
sicherung  
vor. G  
walschaf  
worden.  
D  
h a b e r  
ble 21.  
statt. U  
die in g  
gebracht